



Deutsche Industrie- und Handelskammer für das südliche Afrika (AHK Südliches Afrika)

47 Oxford Rd | Forest Town | Johannesburg | 2193 | Südafrika



Deutsche Industrie- und Handelskammer für das südliche Afrika
Southern African-German Chamber of Commerce and Industry



Juni 2022

AGRI & FOOD - NEWSLETTER FÜR DAS SÜDLICHE AFRIKA

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

das zweite Quartal des Jahres neigt sich dem Ende zu. Vor allem Südafrika hat in den letzten drei Monaten eine recht ereignisreiche Zeit erlebt. Nach starken Regenfällen im April 2022 kam es zu Überschwemmungen in KwaZulu-Natal, die zusammen mit Erdrutschereignissen mindestens 448 Menschenleben in der südafrikanischen Provinz forderten. An einigen Orten kam es zu Stromausfällen und einer Unterbrechung der Trinkwasserversorgung. Zahlreiche Straßen wurden durch Unterspülungen unterbrochen und Brücken, Häuser sowie mindestens 250 Schulen beschädigt. Insgesamt wurden mehr als 13.500 Häuser beschädigt und davon etwa 4000 komplett zerstört. Der Hafen der Regionalhauptstadt Durban wurde vorübergehend geschlossen, was den HoReCa-Sektor vor große logistische Probleme stellte und dazu führte, dass die Produkte nicht aus den Häfen transportiert werden konnten. Präsident Ramaphosa erklärte die Region zum Katastrophengebiet und die Regierung kündigte eine Milliarde Rand (63,3 Millionen Euro) als Nothilfe an.

Positiv zu vermerken ist, dass Südafrika am 24. Mai die Ehre hatte, den Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland, Herrn Olaf Scholz, zu empfangen.

In den letzten drei Monaten fanden eine Reihe von Messen und Veranstaltungen im Lebensmittel- und Getränkesektor ([EU Seminar on Standards for Agri-food products](#) und [Africa's Big 7](#)) und im Agrarsektor ([NAMPO Harvest Day](#) und [AgriTech Expo Zambia](#)) statt.

Die klimaintelligente Landwirtschaft bietet enorme Chancen in Südafrika, aber nicht nur Südafrika ist an diesen Möglichkeiten interessiert, auch die Nachbarländer sind an diesen Chancen interessiert. Lesen Sie über dieses

und andere Themen im zweiten Newsletter " Agri & Food – Newsletter für das südliche Afrika" in diesem Jahr. Der Newsletter befasst sich mit aktuellen Entwicklungen im Agrar- und Lebensmittelsektor des südlichen Afrikas. Dieser Newsletter wird vom Kompetenzzentrum für die deutsche Agrar- und Ernährungswirtschaft in Südafrika erstellt und steht den Abonnenten kostenlos zur Verfügung. Das Kompetenzzentrum wird vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) gefördert und ist Teil der Deutschen Industrie- und Handelskammer für das südliche Afrika (AHK Südliches Afrika).

Die Themen der aktuellen Ausgabe im Überblick:

- Klimaintelligente Landwirtschaft kommt sambischen Bauern zugute
- Südafrikas größte pflanzliche Unternehmen wehren sich gegen Vorschriften zum Verbot von "Fleisch"- Begriffen auf pflanzlichen Alternativen
- Deutschland ist reif für südafrikanisches Cannabis - aber die Anbauer müssen strenge EU-Standards erfüllen
- Online-Shopping-Shootout: Woolworths vs Pick 'n Pay vs Checkers

Klimaintelligente Landwirtschaft kommt sambischen Bauern zugute

Rund 5 000 Landwirte im Distrikt Mufumbwe in der Nordwestprovinz Sambias haben im Rahmen eines Projekts der Save Environment and People Agency (SEPA) seit dessen Beginn im Jahr 2004 von einer [klimaintelligenten Landwirtschaft](#) profitiert. Die SEPA wurde in der Stadt Sambesi mit dem Ziel gegründet, den Bedürfnissen von Waisen, gefährdeten Kindern und Frauen sowie der Umwelt zu dienen. Das Projekt wurde von der SEPA unter enger Aufsicht der CCARDESA verwaltet und von der EU im Rahmen des Programms Global Climate Change Alliance Plus (GCCA+) in Zusammenarbeit mit der SADC finanziert.

Das Projekt war eines der vier Programme für klimafreundliche Technologien, die in den südafrikanischen Ländern Eswatini, Mosambik und Simbabwe gestartet wurden.

Südafrikas größte pflanzliche Unternehmen wehren sich gegen Vorschriften zum Verbot von "Fleisch"- Begriffen auf pflanzlichen Alternativen

Das südafrikanische Ministerium für Landwirtschaft, Landreform und ländliche Entwicklung (Department of Agriculture, Land Reform and Rural Development, DALRRD) hat in einer Erklärung mitgeteilt, dass es ein Verbot von "fleischigen" Bezeichnungen für [pflanzliche Fleischalternativen](#) verhängen wird. Das DALRRD teilte mit, es sei ihm aufgefallen, dass verschiedene Fleischalternativen auf dem lokalen Markt unter den für verarbeitete Fleischprodukte vorgeschriebenen Produktnamen zum Verkauf angeboten würden.

Das Ministerium erklärte, dass [Bezeichnungen](#) wie "Nuggets", "vegetarische Würstchen", "Rippchen" und "nach Hühnerart" für verarbeitete Fleischprodukte vorgeschrieben und reserviert sind und von Herstellern pflanzlicher

Produkte nicht verwendet werden dürfen und dass die Behörde für Lebensmittelsicherheit alle pflanzlichen Produkte, die diese Bezeichnungen verwenden, beschlagnahmen wird.

Die [Klassifizierung](#), Verpackung und Herstellung von verarbeiteten Fleischprodukten, die für den Verkauf in der Republik Südafrika bestimmt sind, werden derzeit durch die Verordnung Nr. R.1283 vom 04. Oktober 2019 geregelt. Im Sinne dieser Verordnung wird "verarbeitetes Fleisch" als Fleisch definiert, das einer Maßnahme unterzogen wurde, die seinen ursprünglichen Zustand wesentlich verändert hat (einschließlich, aber nicht beschränkt auf Erhitzen, Räuchern, Pökeln, Fermentieren, Reifen, Trocknen, Marinieren, Extrahieren oder Extrudieren oder eine Kombination all dieser Verfahren), schließt jedoch rohes verarbeitetes Fleisch aus.

Deutschland ist reif für südafrikanisches Cannabis - aber die Anbauer müssen strenge EU-Standards erfüllen

Die südafrikanischen Erzeuger von medizinischem Cannabis streben Exporte nach Europa an, wobei Deutschland der größte und am weitesten entwickelte Markt ist.

Der südafrikanische [Cannabissektor](#) wächst, und die Regierung ist sehr daran interessiert, die Pflanze zu kommerzialisieren. Nach Schätzungen des Ministeriums für Landwirtschaft, Landreform und ländliche Entwicklung (DALRRD), das mit der Entwicklung des Cannabis-Masterplans des Landes beauftragt ist, könnte die Branche einen Wert von 28 Milliarden ZAR (1,7 Milliarden Euro) haben und bis zu 25.000 Arbeitsplätze schaffen.

Die Cannabiszüchter haben sich auf die Exportmärkte mit dem größten Potenzial in Europa konzentriert. Deutschland ist führend bei medizinischem Cannabis in Europa, mit fast 200.000 Patienten, was ein 10-faches Wachstum in den letzten fünf Jahren bedeutet. Cannabisextrakt ist der am schnellsten wachsende Sektor, und Deutschland ist aufgrund seines marktwirtschaftlichen Ansatzes mit staatlicher Kostenerstattung für Cannabisbehandlungen ideal positioniert, um Produkte aus Südafrika aufzunehmen.

Online-Shopping-Shootout: Woolworths vs Pick 'n Pay vs Checkers

In Südafrika drängen Einzelhändler wie Woolworths, Pick n Pay und Checkers in den Bereich [Online-Shopping](#) und Same-Day-Delivery, um sich ein Stück von diesem wachsenden Segment abzuschneiden.

Daten von NielsenIQ, das die tatsächlichen Verkaufszahlen der meisten großen Einzelhändler in Südafrika, einschließlich der Online-Verkäufe, misst, zeigen, dass die Online-Verkäufe für Lebensmittel in den letzten drei Monaten um 53 % gestiegen sind.

Die größten Zuwächse bei den Online-Verkäufen für bestimmte Lebensmittelprodukte im Vergleich zum Vorjahr waren haltbare Milch, deren Online-Verkäufe um 35 % stiegen, und Instantkaffee, der um 52 % zulegte. Brot ist ebenfalls ein Muss im durchschnittlichen Online-Lebensmittelkorb, ebenso wie Alkohol.

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Anmeldung zu unserem Newsletter und für Ihr Interesse an den Aktivitäten der Kompetenzstelle. Der nächste Newsletter erscheint in drei Monaten.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihre Kompetenzstelle für die deutsche Agrar- und Ernährungswirtschaft Südliches Afrika

Bei Fragen zum Newsletter und zum südafrikanischen Agrar- und Lebensmittelsektor, wenden Sie sich bitte an die Kompetenzstelle für die deutsche Agrar- und Ernährungswirtschaft Südliches Afrika:



Frau Danilla van Jaarsveldt

E-Mail: agriandfood@germanchamber.co.za

Tel: +27 (0)31 941 7744



Herr Bastian Lidzba

E-Mail: agriandfood@germanchamber.co.za

Tel: +27 (0)11 486 2775

Bitte finden Sie weiterführende Informationen zum südafrikanischen Agrar- und Lebensmittelsektor auf unserer [Website](#).

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

 **PartnerForAgriAndFood**